

FÜR DOSTOJEWSKI-LESER EIN EREIGNIS

Ⓜ

Soeben erscheint:

Ⓜ

DOSTOJEWSKI UND SEIN SCHICKSAL

VON
OTTO KAUS

Der bekannte Kritiker der modernen Weltliteratur erobert in diesem Werke den grossen Russen für das schöpferische europäische Bewusstsein wieder. Er befreit den Dichter der „Karamasoff“ aus der romantischen Verzauberung, durch die ihn kraftlose Mystiker und Theosophen einer demoralisierten Zeit allen zukunftsfreudigen Menschen zu entfremden suchen.

Das Werk erscheint in folgenden Ausgaben:

Ausgabe A: auf handgeschöpftem Bütten Nr. 1—25 vom Autor signiert in Ganz=Pergament=Einband	Grundzahl 40
Ausgabe B: wie Ausgabe A Nr. 26—50 in Halb=Pergament	Grundzahl 30
Ausgabe C: auf bestem holzfreiem Papier in Halb=Pergament=Einband	Grundzahl 10
„ „ „ „ „ „ „ Halb=Leinen	Grundzahl 8
„ „ „ „ „ „ „ kartoniert	Grundzahl 6

Wir liefern Ausgabe A und B mit 25% Rabatt, Ausgabe C bei Bezug von 1—2 Ex. 30%, von 3—9 Ex. 35%, von 10 Ex. ab 40% Rabatt

EINIGE PRESSESTIMMEN ÜBER OTTO KAUS:

- Bernhard Diebold in der „Frankfurter Zeitung“ vom 14. IV. 1921: „. . . Das hat Otto Kaus in einem theoretisch scharf durchdachten Buch . . . bereits 1918 grimmig ausgesprochen . . . Mit mutiger Sicherheit spricht Kaus gegen die literarische Mode.“
- Rudolf Kayser im „März“ 1917 48: „Mit unbeirrbarer Schärfe werden die seelischen Elemente im Dichten und Denken Dostojewskis aufgedeckt.“
- C. Wüst in der „Neuen Züricher Zeitung“ vom 31. XII. 1916: „Alle diese Feststellungen . . . sind absolutes Neuland in der Dostojewski-Forschung.“
- Hermann Bahr im „Neuen Wiener Journal“ vom 3. VIII. 1919: „Otto Kaus, dem wir bedeutende Schriften über Strindberg und Dostojewsky verdanken . . .“
- Moeller van den Bruck im „Tag“ vom 20. IX. 1917: „In dem bemühtesten Buch der ganzen deutschen Dostojewski-Literatur: von Otto Kaus . . .“

E. LAUB'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG G.M.B.H.
(VORMALS A. SEEHOF & CO.)
BERLIN N 54 + NEUE SCHÖNHAUSERSTR. 9